

## Hagedorn, Friedrich von: Ein klägliches Schicksal der Poeten (1731)

- 1 Wie sorglos schläft der sichre Musensohn,
- 2 Wann er, bei Kerz' und Nacht, in dichterischen Stunden,
- 3 Nun, wie er glaubt, den Einfall ausgefunden,
- 4 Den er gesucht, der ihn zu sehr geflohn!
- 5 Wie unruhvoll wird seine Lagerstatt,
- 6 Wann ihm der nächste Tag, sobald er ganz erwachet,
- 7 Des Fundes Werth mit Recht verdächtig machet!
- 8 Der Einfall welkt: die Worte fließen matt.
- 9 So schmeichelhaft war Jacobs Nacht und Stand,
- 10 Als, wie er wünscht' und hofft', ihn Rahels Reiz beglückte:
- 11 So groß sein Leid, als er den Tag erblickte,
- 12 Die Augen rieb, und eine Lea fand.

(Textopus: Ein klägliches Schicksal der Poeten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41347>)